

# »Nuff, uffs Schloss« – so tönte es aus vielen Tausend Kehlen

Hambach, seines Zeichens Symbol deutscher Demokratiegeschichte, wandelte sich zu einer gefragten Begegnungsstätte. Es gibt mehr als die Dauerausstellung zum Fest von 1832

■ Von Stefan Jehle

Die Liste der Gäste des hoch über der Rheinebene thronenden Schlosses ist beeindruckend: Jacques Chirac war schon da, auch Ronald Reagan. Lech Walesa pflanzte 1998 eine Eiche – die deutschen Bundespräsidenten gehen ein und aus. Ein Name ist omnipräsent: Philipp Jakob Siebenpfeiffer, talentierter Redner aus dem südbadischen Lahr, machte den Ort im Mai 1832 berühmt. Schloss Hambach, Symbol deutscher Demokratiegeschichte, ist heute eine gefragte Begegnungsstätte. Nach Verleihung des »Kulturerbe-Siegels« im vergangenen Jahr ist die einstige Ruine mit Führungen für Sehbehinderte nun auch inzwischen vollständig barrierefrei. »Der Betrieb läuft auf Hochtouren«, sagt Ulrike Dittrich, die geschäftsführende Schlossmanagerin. Seitdem aus dem ruinartigen Gemäuer 1982 erstmals wieder »ein richtiges Schloss« wurde, und der Wiedereröffnung nach weiteren Umbauarbeiten 2008, boomen die Besucherzahlen. Lagen diese in den ersten Jahren für Schloss und Dauerausstellung zu den Ereignissen des Jahres 1832 bei knapp 100.000 Menschen im Jahr, ließen das 2011 eröffnete Restaurant und das Ende 2014 hinzugekommene Besucherhaus diese weiter nach oben schnellen. Insgesamt werden derzeit pro Jahr 160.000 bis 170.000 Besucher gezählt, berichtet Dittrich. Eine weit größere Zahl, die nicht erfasst ist, besucht das frei zugängliche Schlossgelände. Die nationale Gedenkstätte in der Südpfalz wandelte sich innerhalb zehn Jahren zum gefragten Begegnungsort. Das Schloss 200 Meter hoch über der Rheinebene ist weithin sichtbar. Fast jedes der schmalen Sträßchen des Winderdorfs Hambach ermöglicht Blickachsen zu dem Ensemble. Droben am Schlossberg geht es serpentinartig zum Hauptbau. Wer da hoch will, zu Fuß, kommt nicht am Wanderpfad »Siebenpfeifferweg« vorbei. Mit den Erweiterungsbauten der Jahre 2011 und 2014 entstand ein Szenario von Treppen, Panoramawegen und Terrassen, die die Reize der landschaftlichen Umgebung in ihrer Vielfalt einfangen. Blicke ins Rheintal und in den Pfälzer Wald belohnen die Kraxelei. Die Panoramaterasse beim »Restaurant 1832« bildet den zentralen Mittelpunkt der Anlage. Mehr als 29 Millionen Euro wurden insgesamt investiert, um aus der einstigen Ruine ein »neues« Schloss und eine vielfältig bespielte Begegnungsstätte zu formen.

**Als Träger des »Kulturerbe-Siegels« in einer Reihe mit der Akropolis in Athen**

»Nuff, uffs Schloss«, so tönte es einst aus vielen Tausend Kehlen, in dem kurpfälzisch geprägten, für den Südwesten typischen Dialekt. »Hinauf, hinauf zum Schloss!« – diese Worte aus dem Jahr 1832, so gefallen



Im Herzen von Rheinland-Pfalz: das Hambacher Schloss

Fotos: Jehle

in Hambach – sind heute prägender Titel der Dauerausstellung »Hambacher Fest«. Und erinnern an die erste Massendemonstration auf deutschem Boden, die Freiheit, Gleichheit und Einigkeit einforderte und bei der erstmals die schwarz-

rot-goldene Deutschlandfahne gezeigt wurde. Lange war der Schlossbau, der einst zum Herrschersitz bayerischer Kurfürsten »Maxburg« werden sollte, im Zustand einer Ruine. Aber erst nach 2010 begann der Aufschwung.

»Vom Buckelquader bis zur skulpturalen Mauer«, so nennen die Wandlung Architekten, wie etwa der in Berlin lebende Schweizer Max Dudler. In einem internationalen Wettbewerbsverfahren wurde »Dudler Architekten« 2005 für die Neu-

gestaltung prämiert. Der renommierte Schlösserexperte verpasste dem Ensemble ein völlig neues Gesicht. 2011 kam das »Restaurant 1832« neu hinzu, das nicht nur Pfälzer Gourmet-Spezialitäten bietet – sondern auch eingebettet ist in zahlreiche »Erlebnisführungen«. Umbau und Erweiterung des Schlosses wurden 2012 mit einem Architekturpreis gewürdigt. Ende des Jahres 2014 wurde das neue Besucherhaus der Öffentlichkeit übergeben. Dieses beherbergt zugleich – erstmals überhaupt – eigene Büros für das Team des Schlossmanagements, mit Geschäftsführerin Ulrike Dittrich an der Spitze.

Vergangenes Jahr bekam Hambach von der Europäischen Kommission das 2006 erstmals vergebenen Europäische »Kulturerbe-Siegel« verliehen. Diese Ehrung erhalten Stätten und Anlässe, die beispielhaft für die europäische Einigung und für die Ideale und die Geschichte Europas und der Europäischen Union stehen. Hambach steht damit jetzt unter anderem in einer Reihe mit der Akropolis in Athen. Besonders Kinder und Jugendliche werden heute mit einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm angesprochen: mit Themenführungen, Inszenierungen, Architektur- und auch Kastanien-Führungen (»Keschde«). Kinder und Erwachsene gleichermaßen können in Kostüme der Zeit um 1830 schlüpfen: Das bietet Spaß für jede Altersgruppe und hilft, die Geschichte besser zu begreifen, sagt Schlossmanage-

rin Ulrike Dittrich, die seit 2009 ihren Arbeitsplatz auf dem Schlossberg hat. Fest etabliert sind von Frühjahr bis Herbst die »Hambacher Gespräche«. »Wer zu einem Konzert kommt, oder mit den Enkeln zum Kindertheater, der kommt wieder«, ist die Schlossherrin überzeugt. Seit März ist das Hambacher Schloss auch rundherum barrierefrei: mit der Auszeichnung »Barrierefreies Rheinland-Pfalz Stufe 1 sowie Verleihung des deutschlandweit gültigen Zertifikats »Reisen für alle – Barrierefreiheit geprüft«. Rund ein Dutzend Mal gab es inzwischen Führungen für Sehbehinderte. Geschichte wird mit Modellen, Kostümen, Steinen »begreifbar« gemacht – was weit über rein sprachliche und visuelle Vermittlung hinausgeht. Schon beim Hambacher Fest seien »Barrieren für Bürgerrechte überwunden« worden, hieß es bei der Vorstellung. Jetzt werde es möglich, sich auch an die Geschichte des Hambacher Schlosses »heranzutasten«.

### Beleuchtung macht nachts die Deutschlandfahne weithin sichtbar

Für den Architekten Max Dudler war es sein drittes Schlossprojekt. Das international tätige Büro hat viel Erfahrung mit Steinhäusern. Das hinzugekommene Ensemble, Restaurant und Besucherhaus, wurde in regionstypischem gelbrötlichem Sandstein erbaut: vom Sockel

bis hinauf zum First. Der Grundriss des Besucherhauses passt sich der Ringmauer des Schlosses an. Als »eine Skulptur mit geknickter Geometrie«, wie Dudler es ausdrückt. Mit einem vergleichbaren Besucherzentrum – aus Sandstein – hatte sein Büro zeitgleich das Schloss Heidelberg ergänzt. Im Herbst 2015 wurde das Ensemble in Hambach abgerundet mit neuer Schlossbeleuchtung, die auch nachts die schwarz-rot-goldene Deutschlandfahne weithin sichtbar macht. Bereits vor 2008 wurde der viel bespielte Konzertsaal im Hauptbau des Schlosses neu gestaltet.

Auch die 2008 eröffnete Dauerausstellung im Obergeschoss des Hauptbaus sei nach wie vor beliebt, sagt derweil die geschäftsführende Schlossmanagerin. Thematisiert werden die Ereignisse rund um das Jahr 1832. Die damalige Massendemonstration war – wegen einer wenig freiheitsliebenden Obrigkeit – im Vorfeld als »Hambacher Fest« tituliert worden. Hauptredner waren besagter Philipp Jakob Siebenpfeiffer sowie unter anderen Georg August Wirth. Der frühere Bundespräsident Richard von Weizsäcker nannte im Jahr 2007 – in betagtem Alter von 87 – bei seiner Festrede aus Anlass der 175. Wiederkehr des Hambacher Festes die Ereignisse des Jahres 1832 »eine beispiellose bürgerschaftliche Initiative wie nie zuvor«. Diese Botschaft haben sich die Träger des Schlosses bis heute zu eigen gemacht.

### INFO

#### Veranstaltungen

**6. August, 13 Uhr**  
Inszenierte Führung für Kinder (ab 7 Jahre): »Kinder! Hinauf, hinauf zum Schloss!«

**21. August, 13 Uhr**  
Inszenierte Führung für Erwachsene: »Auf Zeitreise mit den Freiheitskämpferinnen und -kämpfern von 1832«

**3. September, 13 Uhr**  
Führung für Menschen mit Sehbehinderung: »Geschichte begreifen«

**11. September, 10.30 Uhr**  
Hambacher Disput: »Prima Klima? Effektiver Klimaschutz und erfolgreiche Wirtschaftspolitik – ein Widerspruch?«

**14. September, 19 Uhr**  
Hambacher Gespräche: »Kontinent der Hoffnung? Europas Migrationspolitik und der Umgang mit der Flüchtlingskrise«

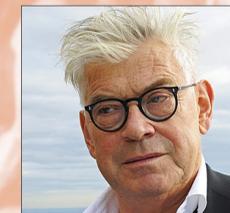
**18. September, 11 Uhr**  
Kindertheater: »Der Räuber Hotzenplotz« (ab 4 Jahre)

**25. September, 13 Uhr**  
Architekturführung: »Über 1000 Jahre Baugeschichte – Vom Buckelquader bis zur skulpturalen Mauer«

**8. und 23. Oktober, 13 Uhr**  
Kastanienführung: »Die keusche Frucht und ihre Kulturgeschichte«



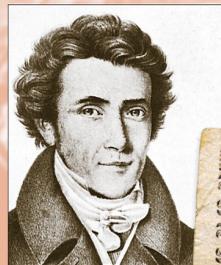
Besucher campieren vor dem Schloss. Oben erhält eine zehnte Klasse Geschichtsunterricht an historischem Ort.



Der Schweizer Architekt Max Dudler ließ das hinzugekommene Ensemble, Restaurant und Besucherhaus, in regionstypischem gelbrötlichem Sandstein erbauen.



Das Hambacher Schloss bei Nacht – ein leuchtender Anblick gleichermaßen für Romantiker wie Historiker.



Philipp Jakob Siebenpfeiffer, talentierter Redner aus dem südbadischen Lahr, machte den Ort im Mai 1832 berühmt. Dort lud man zum »Mittagsmahl beim Maifest«.

